

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wochentlich nachmittags um 4 Uhr. Der Preis beträgt monatlich 3,00 Mark. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Poststraße 10. Die Redaktion ist in der Poststraße 10. Die Druckerei ist in der Poststraße 10. Die Anzeigenpreise sind in der Poststraße 10. Die Abbestellungen sind in der Poststraße 10.



Wochenschrift für Wilsdruff u. Umgegend  
Kunzengrundstraße laut auflagepflichtiger Verteilung Nr. 6 - 21. Jänner 1936. - Die Geschäftsstelle befindet sich in der Poststraße 10. Die Druckerei ist in der Poststraße 10. Die Anzeigenpreise sind in der Poststraße 10. Die Abbestellungen sind in der Poststraße 10.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 198 — 95. Jahrgang      Drahtanschrift: „Tageblatt“      Wilsdruff-Dresden      Postfach: Dresden 2640      Dienstag, den 25. August 1936

## Abwehr der bolschewistischen Angriffsdrohung

Ein paar Tage erst ist es her, daß die Sowjetgewaltigen verkünden ließen, daß die Dienstzeit im Sowjetheer um zwei Jahre vorverlegt und die Stärke des Heeres verdoppelt würde. Zugleich wurde bekannt, daß nach Westrußland eine Million Rekruten geleitet würde, daß Kasernen gebaut und Flugplätze angelegt würden. Die Drohung, die hinter diesen Alarmmeldungen stand, war offensichtlich. Sowjetrußland wollte Europa zu verheeren gedenken, daß es sich vorbereite, um den Bolschewismus nach Westen vorzutragen. Dort, wo seine Agenten erfolglos sind, sollte die rote Armee den Kampf vortragen.

20 Millionen Sowjetrußen stehen bereit, um auf das Kommando der roten Machthaber zu marschieren. Die rote Front steht gegen Westen. Wer wollte sich der Gefahr aussetzen, ohne ihr zu begegnen? Ein Volk, das den Frieden will, das in Frieden arbeiten und leben will, muß einen Wall gegen die Gefahr aufrichten, und die Männer, die um des Volkes Wohl besorgt sind, haben die Pflicht vor Nation und Geschichte, alles zu tun, um den Frieden des Volkes zu sichern.

Eben erst hat Deutschland bei den XI. Olympischen Spielen ein Beispiel friedlichen Wettkampfes gegeben, und noch reisen Zehntausende von ausländischen Olympiabesuchern durch die deutschen Gauen, um das neue Deutschland kennenzulernen, um zu sehen, wie es schafft, wie es fleißig baut und nachhakt, was eine verantwortungsvolle fünfzehnjährige Nachkriegszeit veräumt hat.

Wer denkt in Deutschland an Krieg? Wir kennen den Krieg und leiden noch unter seinen furchtbaren Folgen. Und wer den Krieg kennt, wünscht den Frieden! Den wollen wir, denn wir wollen ja gerade aufbauen, was an friedlicher Arbeit durch den Krieg vernichtet wurde.

In Frieden schaffen kann aber nur ein Volk, dessen Grenzen gesichert sind. Nur dann wird der Bauer voller Zuversicht und Hoffnung den Pflug in den Acker ziehen, wenn ein hartes Heer ihm Gewähr gibt, daß er den Lohn für seine Mühe erntet.

Nur dann wird der Arbeiter der Strenge und der Faust freudig und ruhigen Herzens von früh bis spät seiner Arbeit nachgehen, wenn er weiß: Das, wofür ich schaffe, wird nicht wieder ein sinnloser Krieg zerstören. Mein Heim, meine Familie schützt ein hartes Heer, ein Heer, das die stärkste Garantie für den Frieden ist.

Als wir in den letzten Tagen immer wieder die beunruhigenden Meldungen aus Sowjetrußland vernahmen und der Aufrüstungswahn des Bolschewismus und den Schrecken des Krieges wieder an die Wand malte, da ging eine Beunruhigungswelle durch das Volk. Das Wort Krieg fiel überall im Gespräch. Wird Sowjetrußland marschieren? Sind unsere Grenzen im Osten geschützt? So ging es von Mund zu Mund.

Die nationalsozialistische Regierung ist sich ihrer Verantwortung voll bewußt. Der Nationalsozialismus will den Frieden, also wird er das Volk vor dem Kriege zu schützen wissen. Und denen, die meinen, unser Glaube an unsere Zukunft und unser Selbstbewußtsein ließen sich durch Drohungen erschüttern, sei gesagt, daß das Deutschland von heute nicht mehr das Deutschland von 1930 ist. Wir sind ein einiges Volk, wir sind eine starke Nation. Der Nationalsozialismus hat die bolschewistischen Wähler im Innern erfolgreich bekämpft und vernichtet, er weiß auch den Drohungen von außen zu begegnen.

Unsere deutsche Jugend, erzogen im Gemeinschaftsgefühl und erfüllt von dem Glauben an die Nation, wird das schwere Opfer, das ihr eine zweijährige Dienstzeit auferlegt, gern tragen, denn sie weiß, wozum es geht. Unsere Jugend weiß, was sie dem Vaterlande und seiner Sicherheit schuldig ist. Sie kennt die Aufgaben, die ihr gestellt sind, und wird keine Opfer scheuen, um diesen Aufgaben gerecht zu werden. Und das Volk wird es der Jugend danken. Diese Jungen, die einrücken zum Schutze der Nation und der deutschen Sicherheit, sollen wissen: Was ihr tut, das tut ihr für uns alle!

## Deutschland beugt vor!

Der „Völkische Beobachter“ schreibt unter der Überschrift „Deutschland beugt vor!“:

„So war es uns in den letzten Wochen: Wir standen wie auf einer Insel, mitten in kürzendem Meer, wir sahen die flüchtigen Wolken, hörten den Donner der schäumenden Wogen und das Pfeifen des Sturmes und oftmals haben wir voll Sorgen auf den Deich um uns geschaut, den wir fest und stark um uns errichteten, ob er wohl halten und schützen würde, gegen die immer steigende gierige Flut in kommenden Zeiten.“

Jetzt hat der Führer gesprochen und alle Mann, jeder muß seinen Sandhauf dazu tragen, in erster Linie die jungen Männer des Volkes.

## Im Dienste des Friedens — zum Schutze der Nation Zweijährige Dienstzeit

Der Führer und Reichkanzler hat folgenden Erlaß über die Dauer der aktiven Dienstpflicht in der Wehrmacht vom 24. August 1936 unterzeichnet:

Zum § 8 des Wehrgesetzes vom 21. 5. 1935 (RGBl. I S. 609) verordne ich unter Aufhebung meines Erlasses vom 22. 5. 1935 (RGBl. I S. 614):

Die Dauer der aktiven Dienstpflicht bei den drei Wehrmachtteilen wird einheitlich auf zwei Jahre festgesetzt.

Der Reichkriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht erläßt die erforderlichen Ausführungs- und Übergangsbestimmungen.

Berchtesgaden, den 24. August 1936.

Adolf Hitler  
von Blomberg.

## Opfer für den Frieden

Während in Berlin das große olympische Fest bei wiederem Staun und Deutschland glücklich war, seinen Frieden einen Einblick geben zu können in die Ruhe und Ordnung des heutigen Reiches, hebt die Welt an zahlreichen Stellen unter den Schreulichen blutiger Bürgerkriege und wilder Wirtschaftskämpfe. Eine ziffernmäßig kleine, aber im Solde ihrer rassistischen Verführung einen mächtigen Einfluß ausübende internationale Hegruppe verliert, die Welt in das Chaos des kommunistischen Zusammenbruchs zu stürzen. Ungeheuer sind dabei die Kräfte, die den bolschewistischen Militarismus in die Lage setzen sollen, dieser Aufgabe zu genügen.

Der Nationalsozialismus hat Deutschland seit drei Jahren vom inneren Ansturm der bolschewistischen Brandstifter und Mordheer befreit. In einer Revolution unerhörtester Disziplin und Ordnung gelang es der Nationalsozialistischen Partei, Deutschland die Segnungen des inneren Friedens und damit die Voraussetzungen für eine sich steigende wirtschaftliche Blüte zu sichern.

Während das heutige Spanien unter dem Fluch des marxistischen Terrors in eine Wüste verwandelt wird, erfolgt im nationalsozialistischen Deutschland in einer

Jetzt wird der Wall noch höher und noch härter werden, damit wir auf Feld und Flur, auf freiem Acker in Ruhe unseren Werttag erfüllen.

der uns schon heute die ersten Früchte einer gewaltigen Arbeit beschert.

Wir schützen Deutschlands Frieden und damit die Ernte eines friedlichen Kampfes um unseres Volkes Wiedergeburt und jeden Spatenstich und jeden Hammerschlag erfüllen wir in Dank an Adolf Hitler, der uns die Kraft gab, das Werk zu bauen und zu schützen.

Spanien hat der Welt und nicht zuletzt Deutschland gezeigt, daß die Bedrohung des inneren und äußeren Friedens um uns mehr als nur eine Phrase über eine Wüste ist.

Spanien und das eigene Erlebnis, als sich noch im eigenen Haus die Soldner Moskauer erheben konnten, haben uns den ganzen blutigen Ernst jener programmatischen Worte aus Moskau spüren lassen, die da saaten: Die rote Armee habe über ihre russische Basis hinaus die Aufgabe, in aller Welt Vorkämpfer und Waffenführer der kommunistischen Weltrevolution zu sein.

Der russische Schritt vom 11. August, der praktisch eine Verdrängung der langdienenden Sowjetarmee zur Folge hat, soll keinen Kräfte, die Deutschlands Todfeinde sind, nun nicht die Möglichkeit geben, von außen her doch noch zu erreichen, was SA und SS einstweilen mit Blut und Leben von innen her ihnen unmöglich machten. Deutschland ist nach den jüngsten Wintern der Geschichte nicht gewillt, sich überrumpeln zu lassen!

Nicht alle Länder um Deutschland haben Armeen mit mehr als einjähriger Dienstzeit. Deutschland sieht sich nun an, wobei in Rechnung zu ziehen ist, daß bisher bereits große Teile des deutschen Heeres, wie beispielsweise die Marine und verschiedene Spezialtruppen, mehrjährige Dienstzeiten hatten.

Der deutsche Schritt gibt dem ganzen Volk gerade in diesen Tagen ein berechtigtes Gefühl von Sicherheit und Ruhe. Dieses Volk will keinen Krieg, jeder Ausländer, der vielleicht während der Olympischen Spiele Gelegenheit hatte, in unsere Herzen zu sehen, der weiß, daß dieses Wort die lauteste Wahrheit ist. Dieses Volk aber läßt sich

einzigartigen Anstrengung der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft.

Wenn nun ein bolschewistischer Machthaber in zynischer Offenheit erklärt, daß es die Aufgabe der bolschewistischen Armee auch sein wird, unter Umständen jenen Ländern, die der inneren bolschewistischen Heere standhalten würden, durch den Eingriff der roten Armee von außen her die Revolution zu beschleunigen, so wird das nationalsozialistische Deutschland einer solchen Ankündigung gegenüber genau so wenig kapitulieren, wie es einst nicht kapituliert hat gegenüber den Drohungen der von Moskau bezahlten Heer in Deutschland selbst.

So wie die Nationalsozialistische Partei der deutschen Nation den inneren Frieden bewahrt, so wird die nationalsozialistische Armee dem Reich den äußeren Frieden zu sichern. Die Geschichte hat uns bezeugt, daß es besser ist, für diesen Frieden — wenn notwendig — große Opfer zu bringen, als im bolschewistischen Chaos zu versterben.

Gegenüber dem Sowjetimperialismus und seiner militärischen Bedrohung wird das nationalsozialistische Deutschland als Wächter seines eigenen Friedens und damit als Schützer seiner Kultur jene Maßnahmen treffen, die notwendig sind, um die Freiheit und Unabhängigkeit der Nation unter allen Umständen zu garantieren.

nach einem Leidensweg ohne Beispiel nun nicht mehr von seiner Macht der Welt die Freiheit und die Ehre seiner neuen sozialistischen Gemeinschaft antasten.

Die ersten Männer des Reiches, Millionen des Volkes haben das Grauen des Weltkrieges gelitten und nicht vergessen; da ist kein Platz für eine Kreidebühne.

Deutschland will keinen Krieg, Deutschland will sich vor ihm schützen und darum beugt es vor!

Der Schritt, den wir geben, bringt, wie alle Stufen zur Freiheit, neues Opfer und neues Mühen mit sich. Die junge deutsche Mannschaft, die mit ihrem zweijährigen Dienst eine ihr selbstverständliche Pflicht erfüllen wird, ist sich im festen Glauben an die alles erfüllende Bewegung und ihren Sinn für Gerechtigkeit klar, daß alle Maßnahmen getroffen werden, um Härten zu langen Ausbildungszeit zu vermeiden. Die notwendigen Schritte hierzu sind eingeleitet. Wir werden nicht jenes beschämende Schauspiel erleben, das andere Länder bei einem ähnlichen Schritt darbieten, unsere Jungen sind aus anderem Holz geschnitten. Die Schule der Hitler-Jugend gibt dem Staat Männer, die mit Stolz den ataman Rock tragen, dessen Ehre niemals angetastet werden konnte.

Sollte jedoch jemand zurückdenken, voll eigener Wünsche in eine überwundene Vergangenheit, dem sei gesagt: Gleiches Recht, aber auch gleiches Mühen für alle! Der Gedanke eines Privilegs bevorzugter Kreise, etwa in Form einer „einjährigenfreiwilligen“ Dienstzeit ist zu absurd und tot als daß man sich mit ihm noch auseinandersetzen müßte. Diese Zeiten sind für immer vorbei und die Bewegung wird sich jeden Versuch einer Diskussion über dieses Thema entschieden verbieten.

Ein nationalsozialistisches Gesetz hat sich erfüllt. Festet denn je ist der Friede für Deutschland gesichert. In dieser Stunde gedenkt das große deutsche Volk wie so oft eines Mannes, dessen Wert unser Leben und unsere Zukunft bedeutet. Sei unser Dienst ihm Dank!

## Berliner Pressestimmen.

DND. Berlin, 25. August. Sämtliche Berliner Blätter begrüßen in längeren Vorkäusen den Erlaß des Führers über die Verlängerung der aktiven Dienstpflicht. Unter der Überschrift „Zum Schutze deutschen Friedens“